

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Aphorismen  
**Autor:** Hopferwieser, Richard A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509564>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Mensch ist die Krone der Schöpfung. Nicht alle Kronen wiegen schwer!

Der Fortschritt läßt sich nicht mehr aufhalten. Er scheint auf die schiefe Bahn geraten zu sein.

Ist es nicht erstaunlich, daß eine Zeit, in der es noch kaum Reklame gab, schon den Satz von dem Boot prägen konnte, in dem wir alle sitzen?

Ueber Bankkonten läßt sich vieles abwickeln. Zum Beispiel Gewissenskonflikte.

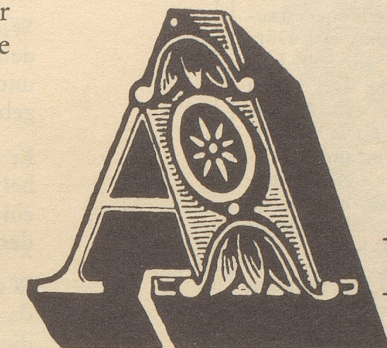


Wer einen Hut trägt, beweist damit noch nicht, daß sich darunter auch ein Kopf befindet.

Herr X sucht den Psychiater auf.  
«Nun, wo fehlt's denn, Herr X?»  
«Ich bin ein zufriedener Mensch.»

Dank dem medizinischen Fortschritt starb er erst nach langem Leiden.

«Ich hielt einer Ziege eine Handvoll Schnee hin. Sie fraß den Schnee mit sichtlichem Genuß. Da er von Menschenhand – also von übergeordneter Stelle – kam, hielt sie ihn wohl für Heu.» Tagebuchnotiz eines Politikers.



von Richard A. Hopferwieser

## PHORISMEN

Heutzutage ist man nicht einmal mehr vor dem Recht sicher.

Die meisten politischen Experten wissen auch nichts, aber sie wissen es besser.

Natürlich hat ein Russe auch Amerika entdeckt, aber die Sowjetunion kann das nicht zugeben.

Alphabeten kaufen keine Bücher. Aber sie verbrennen sie.

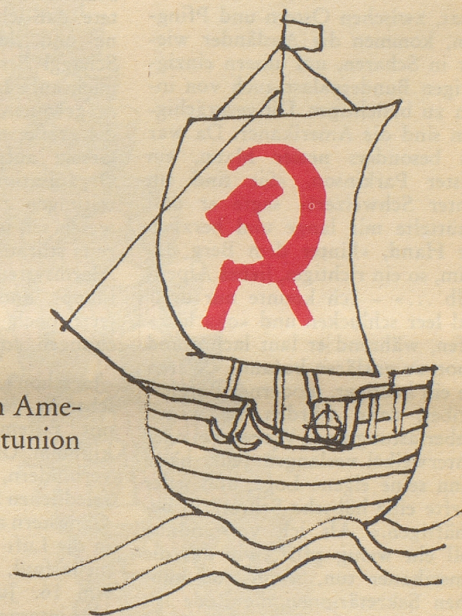
Wer Kriminalromane liest, ist selbst ein Mörder. Er schlägt die Zeit tot.

Der Geist, schrieb H. G. Wells im Jahre 1945, befindet sich am Ende seiner Möglichkeiten. Heute wissen wir, daß diese Behauptung viel zu optimistisch war.

In der Politik garantiert nur Standpunktlosigkeit festen Boden unter den Füßen.

In vino veritas. Politiker aller Länder, trinkt!

Große Politiker haben robuste Mägen. Sie sind imstande, sogar einen Volksauflauf zu verdauen.



Für den Weltuntergang ist Gott nicht mehr vonnöten. Ein Politiker genügt.

Der Maler X hat nach langem Ringen entdeckt, wie er allgemeingültige Wahrheiten sichtbar machen kann. Er malt jetzt Verbotstafeln.

Die Kunst eilt ihrer Zeit voraus. Das sind schöne Aussichten!

(Alle deutschen Rechte durch Ruth Liepman, Zürich)